

Zur Belieferung des rechtsrheinischen Obergermanien mit Glas zwischen 70 und 260

Eine Klassifizierung der besprochenen Glastypen nach Hauptnutzungszeitraum und Hauptverbreitungsgebiet ergibt folgende Verteilung (Tabelle 23-27)¹⁴⁰³.

Die häufigsten Verbreitungen sind dabei:

1) zum einen Verbreitungsmuster, die sich über das gesamte Imperium erstrecken,
 2) dann Stücke, die mehr oder weniger gleichmäßig in allen gallischen und germanischen Provinzen sowie in Britannien auftreten. (Verbreitungsmuster: NW = Nordwesten).

3) Die dritte Gruppe umfaßt Material, daß sich weitgehend auf Rätien bzw. Obergermanien beschränkt.

4) Eine vierte Gruppe enthält Stücke, deren Hauptverbreitungsgebiet sich gewöhnlich nicht nach Obergermanien und Rätien erstreckt, die aber in Baden-Württemberg dennoch als vereinzelte Importstücke auftreten (Verbreitungsmuster: Import).

Eine graphische Darstellung dieser Gruppen zeigt deutlich Veränderungen in der Belieferungsstruktur Obergermaniens in den verschiedenen Zeiträumen (Tabelle 28 und Abbildung 11)

	Import	Imperium Romanum	Nordwesten	Germania sup./ Rätia
Vorflavisch	37.5%	37.5%	25%	0
Periode I	3.2%	32.7%	60.6%	3.2%
Periode II	3.6%	32.1%	60.7%	3.6%
Periode III	2%	14.3%	57.2%	26.5%
Periode IV	10%	20%	70%	0

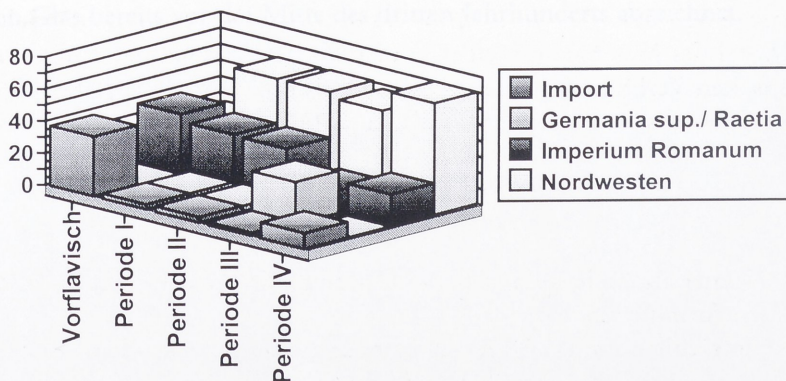


Tabelle 28 und Abbildung 11: Verbreitungsgebiet der in Baden-Württemberg auftretenden Typen

1403 Uncharakteristische Rand und Bodenstücke wurden dabei ebenso ausgeschlossen wie Einzelstücke.

*Vorflavisch*¹⁴⁰⁴

Die wenigen Typen, die sich der vorflavischen Periode zuordnen lassen, sind wohl als Altstücke in diesen Raum gelangt und zeigen deutlich ein Übergewicht von Material mit reichsweiter Verbreitung, vor allem der formgeschmolzenen und formgeblasenen Gläser.

Die zweithäufigste Gruppe bilden Importe aus anderen Provinzen, besonders aus dem Mittelmeerraum. Erst an dritter Stelle kommen Gläser, deren Verbreitung sich auf die nordwestlichen Provinzen beschränkt.

Periode I

Etwa zwei Drittel des Typenbestandes zeigt die Verbreitung »Nordwesten«, ein weiteres Drittel zeigt eine reichsweite Verbreitung. Import und regionale Produktion ist nur als Einzelstücke vertreten.

Periode II

Die Verschiebungen zur flavischen Periode scheinen minimal, die Typen stammen zu zwei Drittel aus den nordwestlichen Provinzen, ein Drittel zeigt eine reichsweite Verbreitung.

Periode III

Weiterhin stellen die Typen der nordwestlichen Provinzen mit zwei Drittel den größten Bestandteil des Typenspektrums. Jedoch gehen Typen mit reichsweiter Verbreitung deutlich zurück (14.3%).

Erstmals sind mit etwa 26.5% Typen am Spektrum beteiligt, deren Verbreitung sich deutlich auf die Provinzen Obergermanien bzw. Rätien beschränkt.

Periode IV

Das Bild zeigt eine Rückkehr zu der Verbreitung vor der Mitte des zweiten Jahrhunderts mit zwei Drittel des Materials mit einer nordwestlichen Verbreitung und ein Drittel mit einer reichsweiten Verbreitung. Da sich nur sehr wenige Typen dieser Periode zuordnen lassen, fallen die Gefäße mit Zackenfuß als Importe aus dem Donauroum besonders ins Gewicht.

Interpretation des Befundes

Obwohl die Materialgrundlage eine Bewertung nur mit Vorsicht zuläßt, läßt sich doch folgende These formulieren.

Typen hauptsächlich vorflavischer Zeitstellung zeigen vor allem eine reichsweite Verbreitung, bzw. zeigen deutlich Einflüsse aus dem Mittelmeerraum. Die nordwestlichen Provinzen sind mit etwa 25% des Typenspektrums bereits als Handels-

1404 Die Prozentsätze beziehen sich auf die Anzahl der erkennbaren Typen. Ein häufiger Typ wie die Rippenschale hat in dieser Berechnung dieselbe Wertigkeit, wie ein in Baden-Württemberg einmalig auftretendes Importstück. Bei einer Berechnung auf der Basis der erhaltenen Stücke ist die Prozentanteile für die Sparten »Nordwesten« und »Imperium Romanum« noch deutlich höher.

und wohl auch Produktionsraum zu fassen, bleiben aber in ihrer Bedeutung hinter den Typen mit italischem Verbreitungsgebiet zurück.

In flavischer Zeit ändert sich dieses Bild. Zwar sind Typen mit reichsweiter Verbreitung immer noch mit einem Drittel vertreten, doch zeigt sich unser Raum deutlich in den Handelsraum der nordwestlichen Provinzen integriert. Importe aus dem Mittelmeerraum oder Pannonien sind Einzelstücke.

Dieses Bild ändert sich erst in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts, als sich innerhalb der gallischen und germanischen Provinzen kleinräumigere Verbreitungen abzeichnen beginnen. Diese Typen sind zumeist Varianten von weiter verbreiteten Gefäßen und lassen sich häufig nur an Details in der Bodengestaltung oder der Farbgebung unterscheiden. Diese Verbreitung wurde bereits in Spanien beobachtet¹⁴⁰⁴, und dort mit der Existenz kleinerer Glashütten in Verbindung gebracht, die für einen lokalen oder regionalen Markt arbeiten.

Es scheint daher möglich, daß sich um die Mitte des zweiten Jahrhunderts ein größerer Variantenreichtum des Glasmaterials einstellt, der zu größeren regionalen Unterschieden führt.

Andererseits haben bereits COOL et al.¹⁴⁰⁵ darauf aufmerksam gemacht, daß die chemische Zusammensetzung der farblosen Gläser mit Linienschliff aus Periode II stark variiert und daß sich unter Umständen dahinter Spuren von zahlreichen kleinen Werkstätten verbergen. Diese Hypothese ist jedoch bis zur Vorlage weiterer Siedlungen nicht zu beweisen.

Positive Belege für kleinräumig verhandelte Glasgefäße lassen sich für unseren Raum erst in Periode III finden (Zum Problem der Containerproduktion siehe »Formbeschreibungen D. Container« und Kapitel »Auswertung der Bodenmarken...«).

Das Fundmaterial der Periode IV ist – wie nicht anders zu erwarten – in unserem Raum nur noch in wenigen Einzelstücken vertreten. Eine Bewertung des Ausfalls der lokalen Typen in Obergermanien ist infolge der politischen Geschichte zu erwarten.

1405 PRICE, Production Spain S. 39.

1406 M. J. BAXTER, H. E. M. COOL, M. P. HEYWORTH, C. JACKSON, Compositional Variability in Colourless Roman Vessel Glass. *Archaeometry* 37, 1, 1995, S. 129–141.